Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Vorwort.

Vorliegende Arbeit ist ein Separatabdruck von des Verfassers gleichnamigem Aufsatze im ersten Programme der Linzer L. B. A. Diesem Aufsatze war Zeit und Raum nur kärglich zugemessen. Beides genügte eben zur Bewältigung des reichhaltigen Actenmateriales, und zudem musste auf die Chronik der Anstalt das Hauptgewicht gelegt werden.

Es darf daher nicht befremden, wenn auf manche Verfügungen etc., die für den Entwicklungsgang des Volksschulunterrichtes und der Lehrerbildung in Oberösterreich während der Zeit von 1775—1848 von Bedeutung erscheinen, hier nur in der knappsten Form, mit größtmöglicher Beschränkung, oft nur indexartig eingegangen werden konnte. Dafür ist aber auch nur das wirklich Belanglose unberührt geblieben. Des Verfassers Streben war ferner auch darauf gerichtet, soviel als möglich das Gepräge der betreffenden Zeit unverwischt zu erhalten. Daher die vielen wörtlichen Anführungen und die große Zahl der in Anführungszeichen gesetzten Ausdrücke. Aber auch sonst ist die hie und da vielleicht befremdende Ausdrucksweise dieser Tendenz zuzuschreiben.

Schließlich möge vorliegende Arbeit nur als Vorläufer eines umfassenderen und erschöpfenderen Werkes betrachtet werden. Von Helferts Specialwerke ist leider der II. Band (er würde die Zeit von 1780—1848 umfassen) nicht erschienen. Sollte jemand an die gewiss verdienstvolle Arbeit gehen, diese bedauerliche Lücke aus-